

Wettbewerbe und Preise = Les concours et les prix

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **57 (2018)**

Heft 3: **Stadtklima & Frischluft = Climat urbain et air frais**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe und Preise

Les concours et les prix

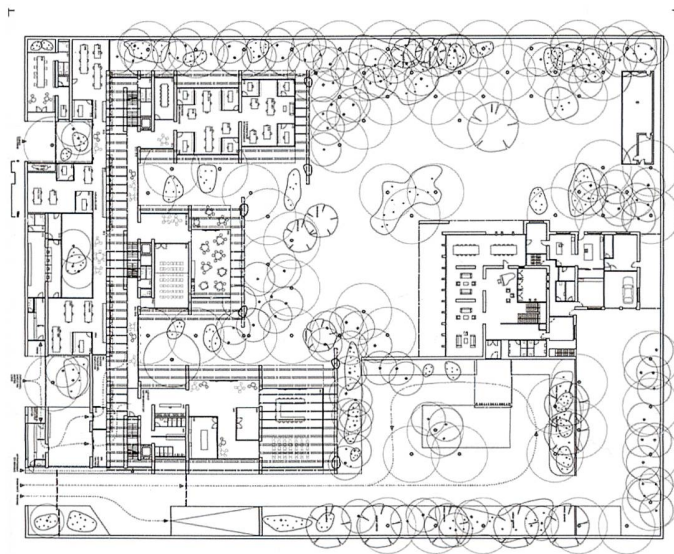
■ Ambassade de Suisse à Pékin

C'est le projet «Racines de nuages» du bureau d'architecture Brauen Wälchli Architectes, associé au Bureau de paysage Jean-Jacques Borgeaud, tous deux de Lausanne, qui a remporté le concours pour l'agrandissement et la transformation de l'ambassade de Suisse à Pékin. L'Office fédéral des constructions et de la logistique a lancé un concours en procédure ouverte, s'adressant à une équipe pluridisciplinaire composée d'architectes et d'architectes-paysagistes, dans le but d'une construction intégrée.

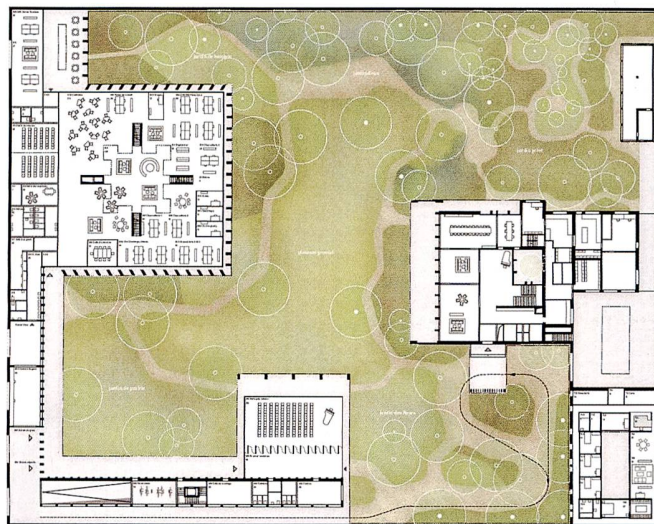
Le projet «Racines de nuages» a su convaincre le jury «par son architecture, par la fonctionnalité des locaux ainsi que par le traitement de la problématique climatique et des espaces extérieurs». Il crée «des relations subtiles et tactiles entre, d'une part, les cultures de la Chine et de la Suisse et, d'autre part, la résidence existante et le nouveau bâtiment proposé. Le nouveau bâtiment s'inspire des éléments structurels de la résidence, tels que les murs et les poutres en béton des plafonds, afin de créer une composition spatiale qui saisit et absorbe simultanément le jardin. C'est ainsi que le jardin et la maison s'unissent pour former un tout», décrit le rapport du jury.

«Une canopée continue de Paulownias contient l'espace du jardin dans sa verticalité et souligne ainsi l'unité spatiale du jardin et de la maison. Cette toiture végétale sert également d'ombrage bienvenu selon les saisons», poursuit le jury.

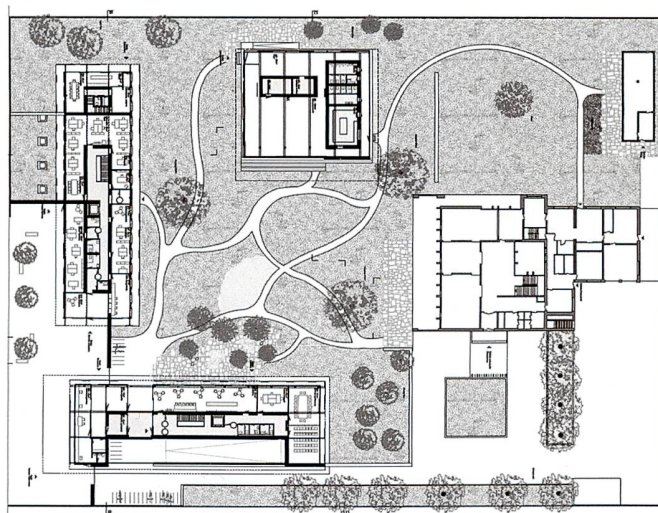
Maison et jardin se côtoient ainsi à travers «un concept de plantations très franc». «À côté des avantages microclimatiques, l'échelonnement en hauteur des plantes ligneuses produit une grande profondeur et une différenciation à l'intérieur des sous-espaces. La richesse de la palette végétale et l'expérience



Brauen Wälchli Architectes



Berrel Berrel Kräutler



Capaul & Blumenthal Architects

Premier prix: le projet «Racines de nuages» du bureau d'architecture Brauen Wälchli Architectes, associé au Bureau de paysage Jean-Jacques Borgeaud. Le nouveau bâtiment s'inspire de la structure de la résidence, des murs et des poutres en béton notamment pour créer une composition spatiale qui, à la fois, saisit et absorbe le jardin. Ce dernier s'unit avec le nouvel édifice pour former un tout.

Deuxième prix: le projet «SIHEYUAN 1» des bureaux d'architectes Berrel Berrel Kräutler et d'architectes-paysagistes ASP Landschaftsarchitekten.

Troisième prix: le projet «FOULEI» des architectes Capaul & Blumenthal Architects et du bureau d'architectes-paysagistes PR Landschaftsarchitektur GmbH.



© Brauen Wächli Architectes (nighnurse images, Zurich)

vécue du changement saisonnier créent ensemble un lien entre les personnes à l'intérieur de la maison et la nature.»

La particularité de ce projet réside dans la perception de l'espace qui s'effectue dès l'entrée, depuis la rue. «Il en résulte une expérience spatiale très harmonieuse, depuis le mur d'enceinte jusqu'au fond du jardin», souligne le jury.

Le deuxième prix revient aux bureaux d'architectes Berrel Berrel Kräutler AG et d'architectes-paysagistes ASP Landschaftsarchitekten. Le projet «SIHEYUAN 1» crée un jardin clos, devenant le centre de l'ambassade, par la mise en place d'un mur d'enceinte programmatique et structurant ainsi que de deux nouveaux volumes. Le jardin est traité tel un cloître. À l'intérieur s'associent des arbres et des cheminements. Les thèmes de plantation différents sont voués à des utilisations multiples. Quant au troisième prix, il a été attribué aux architectes Capaul & Blumenthal Architects s.c.r.l et au bureau d'architectes-paysagistes PR Landschaftsarchitektur GmbH. Le projet «FOULEI» «se veut une démonstration de l'excellence technologique suisse en matière de construction en bois, tout à la fois innovante et attestant d'une conscience écologique». Le jardin se cache derrière des murs d'argile.

■ Umgestaltung Helvetiaplatz, Bern

Die Umgestaltung des Berner Helvetiaplatzes ist in einem einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren ausgeschrieben (Datum der Publikation: 15.08.2018). Der Platz im Berner Kirchenfeldquartier ist in seiner Konzeption als repräsentativer Sternplatz einzigartig. Zusammen mit den angrenzenden öffentlichen Einrichtungen wie Kunsthalle, Historisches Museum, Alpines Museum und Yehudi Menuhin Forum Bern bildet er eine Visitenkarte der Stadt Bern. Durch die breiten Strassenräume wird der Platz heute allerdings in erster Linie als Verkehrsknotenpunkt wahrgenommen. Mit der Umgestaltung soll der Helvetiaplatz als «Foyer zum Museumsquartier» zu einem attraktiven Ort mit unverwechselbaren Qualitäten und Angeboten für die Quartierbevölkerung sowie für Besucherinnen und Besucher werden. Von den teilnehmenden Teams werden Lösungsvorschläge von hoher gestalterischer und funktionaler Qualität erwartet, die einerseits auf einer intensiven, sensiblen Auseinandersetzung mit dem Bestand basieren und andererseits die heutigen und zukünftigen Anforderungen möglichst optimal erfüllen.

Hochbau Stadt Bern führt im Mandat des Tiefbauamts Bern einen einstufigen Projektwettbewerb für Planerteams im offenen Verfahren durch. Für die besten Projekte steht eine Preissumme von 180 000 Franken (exkl. MwSt.) für vier bis acht Preise, Ankäufe und feste Entschädigungen zur Verfügung.

Fachpreisrichter*innen: Heinrich Sauter (Hochbau Stadt Bern), Mark Werren (Stadtplanungsamt Bern), Robin Winogron (Studio Vulkan), Henrike Wehberg-Krafft (WES LandschaftsArchitektur), Mateja Vehovar (Vehovar & Jauslin), Prof. Klaus Zweibrücken (HSR Rapperswil), Peter Baumgartner (ehemaliger stellvertretender Denkmalpfleger Kanton Zürich), Tino Buchs (bbz landschaftsarchitekten, Ersatz). Das Programm für die Präqualifikation kann auf www.simap.ch oder www.bern.ch/hochbau eingesehen und heruntergeladen werden.

Hochbau Stadt Bern

■ Freilichtmuseum Ballenberg erhält Schulthess Gartenpreis des Schweizer Heimatschutzes

Mit dem 20. Schulthess Gartenpreis würdigte der Schweizer Heimatschutz das Freilichtmuseum Ballenberg für das langjährige Engagement für die traditionelle Garten- und



James Batten, Bern

Das Freilichtmuseum Ballenberg beherbergt nicht nur historische Gebäude, sondern auch Gärten, welche originalgetreu nachgebaut wurden.

Landschaftskultur. Ende Juni fand die Verleihung des mit 25 000 Franken dotierten Preises auf dem Ballenberg statt.

Der Ballenberg ohne seine Gärten und Wälder ist kaum vorstellbar. Der Unterhalt dieser vielfältigen Anlagen verlangt ein immenses Wissen, aber ebenso Leidenschaft, Zeit und Geld. Vier Gärtnerinnen hegen und pflegen die 15 Hausgärten und sieben Felder im Freilichtmuseum Ballenberg – wie zu Grossmutterzeiten; und alle machen alles.

Mit dem Schulthess Gartenpreis 2018 würdigt der Schweizer Heimatschutz nicht nur diese Bemühungen um die sorgfältige Pflege der traditionellen Gartenkultur, sondern ebenso die niederschwellige und publikumsnahe Vermittlung von Wissen, Handwerk und Verständnis, so der Schweizer Heimatschutz. Die Würdigung soll ein Aufruf an uns alle sein, den gesellschaftlichen Wert der aufwendigen Pflege traditioneller Gärten und Landschaften noch vermehrt anzuerkennen und der pflegeleichten Banalisierung von Siedlungs- und Kulturlandschaften einen Riegel zu schieben.

Schweizer Heimatschutz

■ Evariste-Mertens-Preis 2018

Der BSLA hat die Stadt Bremgarten AG zusammen mit der Abteilung Raumentwicklung des Kantons Aargau für die Durchführung des Evariste-Mertens-Preises 2018 gewonnen. Die Ausschreibung des Nachwuchswettbewerbs, der alle zwei Jahre von der Wettbewerbskommission des BSLA organisiert wird, läuft seit Mitte August 2018. Der Projektwettbewerb befasst sich mit den Freiräumen rund um das Casino in Bremgarten. Der einmalige Blick auf die Altstadt – ein Ortsbild von nationaler Bedeutung – zeichnet den Ort an der Reuss seit jeher aus. Heute wird der Raum vom Verkehr dominiert, Aufenthaltsqualität sucht man vergeblich. Nur ab und zu verwandelt er sich zu einem Festplatz, findet dort ein Markt oder eine Sportveranstaltung statt.

Erklärtes Ziel der Einwohnergemeinde Bremgarten ist es, an diesem Ort ein würdiges Gegenüber zur Altstadt zu entwickeln. Das Casino, in welchem vielfältige kulturelle Veranstaltungen stattfinden, soll einen attraktiven und multifunktionalen Freiraum erhalten. Dafür wird das Gebiet zwischen Casino und Reuss vom Verkehr befreit.

Das Wettbewerbsverfahren wird von der Abteilung Raumentwicklung des Kantons Aargau begleitet und unterstützt. Es ist eines der Pilotprojekte der Kampagne «Fokus öffentlicher Raum», welche zum Ziel hat, Gemeinden und kantonale Fachstellen für die Entwicklung und Pflege öffentlicher Räume zu sensibilisieren.

Zusammensetzung der Fachjury: Beatrice Friedli, Landschaftsarchitektin BSLA (Vorsitz); Dominik Bückers, Architekt & Urban Design SIA; Kobe Macco, Landschaftsarchitekt BSLA, Sieger Evariste-Mertens-Preis 2016; Stefan Rotzler, Landschaftsarchitekt BSLA; Philipp Husistein, Architekt SIA REG A; Lisa Troiano, Architektin, Siegerin Evariste-Mertens-Preis 2016 (Ersatz). www.konkurado.ch

BSLA

■ Stadtlandpreis 2018 an Planungskonzepte für Dietikon

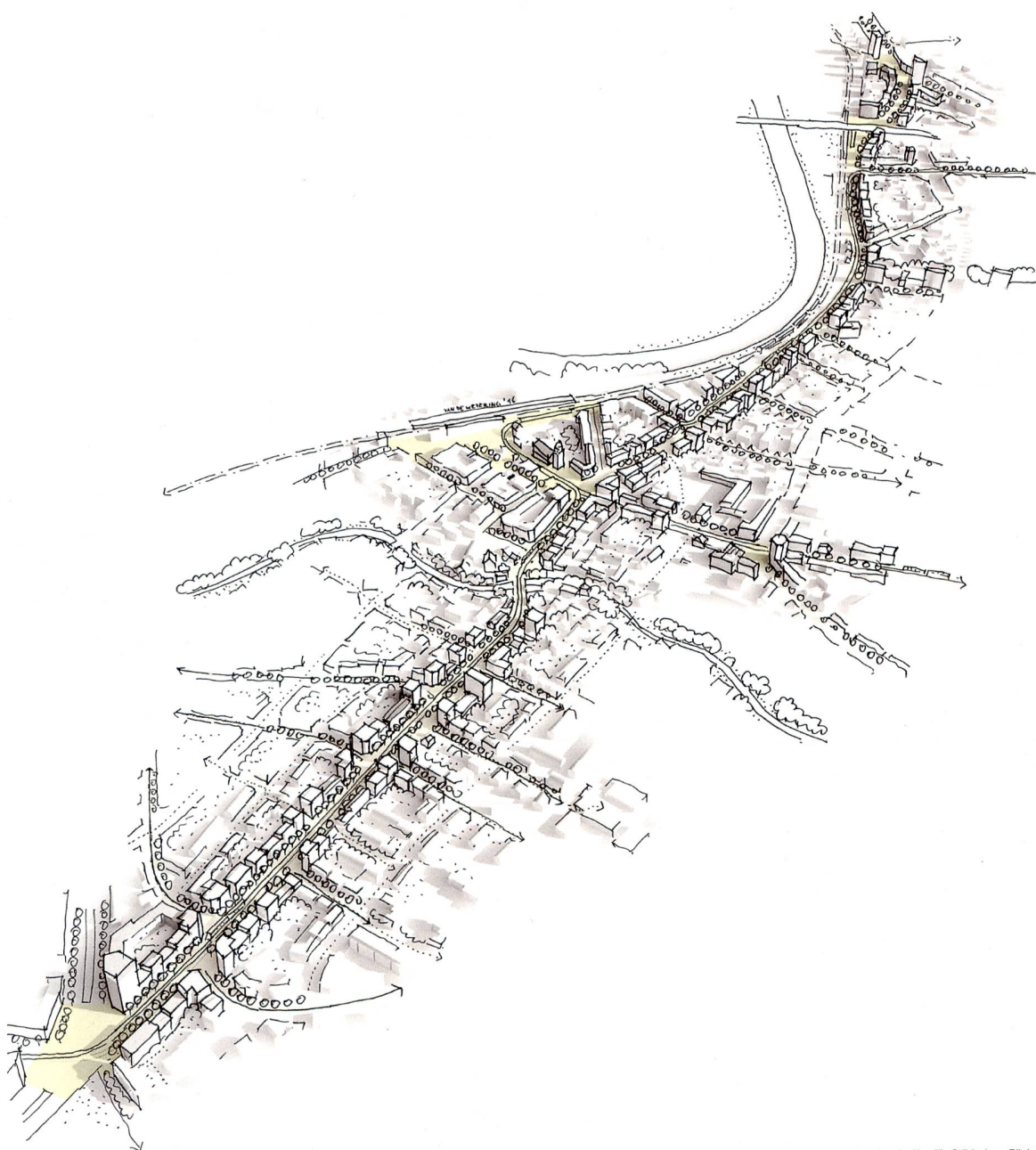
Die zweite Ausgabe der Stadtlandschau ist entschieden. Aus 50 eingereichten Projekten wurden die besten ausgewählt und der Stadtlandpreis sowie drei weitere Auszeichnungen vergeben. Der

Verdichtungsstrategie, Leitbild Stadtboulevard und Hochhauskonzept Dietikon des Büros Van de Wetering, Atelier für Städtebau, Zürich.

Stadtlandpreis geht an drei Planungskonzepte für Dietikon. Sie sollen den Ort für die Ankunft der Limmattalbahn bereit machen. Die Verdichtungsstrategie, das Leitbild Stadtboulevard und das Hochhauskonzept Dietikon wurden unter der Trägerschaft der Stadt Dietikon vom Büro Van de Wetering, Atelier für Städtebau, Zürich, erarbeitet. Dort wo künftig die Limmattalbahn fährt, plant Dietikon einen Boulevard. Die grosszügige Strasse soll von einer dichten Bebauung gesäumt werden. Das dreiteilige Planwerk ist ein Plädoyer für vitale Strassenräume und für die Untrennbarkeit von Stadt und Verkehr, heisst es in einer Medienmitteilung. Der Kommentar

der Jury: Dietikon legt in seinem dreiteiligen Planwerk den Grundstein für einen beherzten Städtebau. Der Stadtboulevard entdeckt als grosse Geste altbewährte städtebauliche Entwurfsprinzipien wieder und setzt Dietikons Mitte – einst Dorf, heute Agglomerationsort – als Stadt in Szene. Die Jury überzeugt hat zum einen der mutige Ansatz, die bauliche Dynamik, die die Limmattalbahn auslösen wird, nicht zaghaft zu verteilen, sondern in städtebaulich gefasste Bahnen zu lenken und die erste Baureihe an der neuen Achse gezielt zum Zentrum der Verdichtung zu erklären. So kann sie sich von der Strasse zum Boulevard mausern,

zu einem vielfältig nutzbaren Raum und Ort des Aufenthalts. Zum anderen lobt die Jury, dass die Stadt den Bau der Bahn nutzt, um Siedlung und Verkehr, die sich gegenseitig bedingen, auch gemeinsam zu denken. Dieses Vorgehen und das dreiteilige Konzept sind für ähnliche Aufgaben in der Agglomerationslandschaft exemplarisch. Je eine Auszeichnung erhalten die Initiative «Herisau – vorwärts!» für den geistreichen Bottom-up-Ansatz, die Bodenseeregion für ihre verbindende Landschaftsentwicklung «Zukunftsbild Landschaft» und Delémont für das entschlackende Planungsinstrument «cahier des charges». Hochparterre



Van de Wetering Atelier für Städtebau, Zürich